

## Der erste Plan zur Errichtung einer Innsbrucker Gemäldegalerie

und die Entfernung mehrerer Kunstgegenstände  
aus Tiroler Klöstern sowie aus Schloß Ambras<sup>1</sup>

Von Franz Colleselli

Als Tirol durch den Preßburger Frieden dem neuerstandenen bayrischen Königreich einverleibt wurde, sollte Innsbruck unter anderem eine sogenannte Provinzialgemäldegalerie erhalten. Erstmals hören wir davon im Jahre 1807. König Maximilian Josef schrieb am 21. Oktober an die Zentralgaleriedirektion in München: „Beim Mangel an Raum sowohl in hiesiger Galerie, wie in Schleißheim, zur anständigen Unterbringung des hier vorhandenen zahlreichen Vorrates von unaufgestellten Gemälden und rücksichtlich der schicklichen Lokalitäten, die sich in Innsbruck bieten, haben wir beschlossen, einen Teil dieses Gemäldevorrates nach Innsbruck, jedoch mit dem Vorbehalt bringen zu lassen, daß die dahin gehenden Gemälde nicht als Provinzialeigentum, sondern fortwährend als Bestand unserer Zentralgalerie betrachtet werden und daß bei zukünftiger Ausdehnung der hiesigen Gemälde-lokale oder auch in sonstigen Fällen, sie unserer jedesmaligen weiteren Disposition darüber unterliegen sollen. Wir erteilen demnach unserer Zentral-Galerie-Direktion den Auftrag, ungefähr die Zahl von 200 Stück Gemälden zur Abgabe nach Innsbruck auszusuchen und hiezu unter den noch nicht aufgestellten Gemälden zwar nicht diejenigen, die noch zur Verschönerung der hiesigen und der Schleißheimer Gemälde-sammlung vorzüglich gereichen könnten, so auch nicht die schlechteren, sondern solche auszuwählen, die zusammen ein besonderes sehens-würdiges Ganzes bilden. Da hiebei auch auf die Größe der Gemälde Rücksicht genommen werden muß, so hat sich unser Zentral-Galerie-

---

<sup>1</sup> Dieser Abhandlung liegen, wenn nicht anders vermerkt, die Akten des Bayrischen Archivs (zitiert BA.), V. Hauptabt., Cl. IV, Sect. C/II, Nr. 10 aus dem Landesregierungs-archiv in Innsbruck (LRA.) zugrunde.

Direktor mit unserem Landeskommissariat Tirol über die Lokalität, die zur Aufnahme der Bilder dienen soll, zu besprechen.”<sup>2</sup>

Bereits am 27. Oktober 1807 richtete der Zentral-Galerie-Direktor an Graf Arco, den Generalkommissär für Tirol, ein Schreiben mit der Aufforderung, in Innsbruck ein geeignetes Gebäude zur Aufstellung der geplanten Gemäldegalerie namhaft zu machen. Graf Arco hatte es mit der Ausführung dieser Anordnung anscheinend nicht sehr eilig. Oder war es etwa so schwer, in Innsbruck passende Räumlichkeiten zu finden? Jedenfalls vergingen Wochen und Monate, ohne daß in einem Schreiben der General-Landes-Kommission die Gemäldegalerie erwähnt worden wäre. Erst als die Rede davon ging, daß König Maximilian Josef Ende Mai 1808 nach Innsbruck kommen wolle, hören wir wieder davon. Man kam nämlich auf den Gedanken, daß es sehr passend wäre, anlässlich des Besuches Seiner Majestät die Gemäldegalerie zu eröffnen. Aus diesem Grunde holte das Ministerium des Inneren bei der General-Galerie-Direktion einen Bericht über die bisher an der Innsbrucker Gemäldegalerie geleisteten Arbeiten ein, woraus zu ersehen war, daß noch nicht einmal für die Unterbringung der Gemäldegalerie gesorgt war. Der Direktor erklärte aber, dennoch mit der Aufstellung der Gemäldesammlung bis zum Eintreffen des Königs fertig zu werden, falls ihm in kürzester Zeit entsprechende Räumlichkeiten aufgezeigt würden. Hierauf ließ das Innenministerium am 27. April 1808 an das General-Landes-Kommissariat in Tirol die Aufforderung ergehen, endlich die gewünschten Lokalitäten ausfindig zu machen. Graf Arco sah sich nun gezwungen, zu diesem Problem Stellung zu nehmen. Er tat dies mit der Bemerkung, daß in ganz Innsbruck nur das Stiftsgebäude von Wilten, das zu den schönsten Baulichkeiten der Stadt zu zählen sei, geeignet sei. Wie man sich zu diesem Vorschlag äußerte, ist nicht bekannt. Nur soviel ist gewiß, daß das Stift Wilten nie die geplante Gemäldegalerie beherbergte und daß sie anlässlich des Besuches Königs Maximilian Josef in Innsbruck<sup>3</sup> nicht eröffnet wurde.

Es fällt auf, daß man es von jetzt ab gar nicht mehr eilig hatte, die 200 in der Galerie von München ausgewählten Bilder nach Innsbruck zu bringen. Dies wird zu einem Teil wohl darauf zurückgehen, daß man mittlerweile in Tirol selbst einen überaus reichen Bestand an bedeutenden Kunstgegenständen festgestellt hatte. Als besondere Quellen mögen hierfür einige von der bayrischen Regierung unter Administration gesetzte

<sup>2</sup> LRA. BA. kgl. Reskripte, Bd. 1807.

<sup>3</sup> König Maximilian Josef kam am 21. Mai 1808 nach Innsbruck und eröffnete dort am 27. Mai das große Festschießen (Egger: Bd. III, S. 450).

Stifte<sup>4</sup>, das Kapuzinerkloster an der Frag bei Klausen und das Schloß Ambras gegolten haben. Allem Anschein nach ist man aber auf diese Kunstschatze erst spät aufmerksam geworden; denn ein Auftrag an die Stiftsadministratoren, alle in ihrer Obhut stehenden Kunstgegenstände in Listen zu erfassen und weitere Weisung abzuwarten, traf erst ein, als in einigen Stiftungen schon Bilderversteigerungen stattgefunden hatten.

Von den hierauf angelegten Verzeichnissen ist uns nur noch jenes von Wilten erhalten<sup>5</sup>. Dort erfolgte die Inventarisierung und Bewertung der Gemälde am 28. April 1808 im Beisein des Rentbeamten Anton von Pfaundler und des Hofmalers von Traubenberg<sup>6</sup>. Für die Stifte Stams, Neustift und Marienberg lassen sich die entsprechenden Verzeichnisse ziemlich genau rekonstruieren<sup>7</sup>, während für die Stifte Fiecht, Gries und St. Michael an der Etsch alle Unterlagen fehlen.

Nachdem in München der Bericht über die Inventarisierung eingelangt war, erteilte König Maximilian Josef dem Direktor des Kupferstichkabinetts, Johann Georg von Dillis<sup>8</sup>, am 6. Juli 1808 den Auftrag, auf seiner Romreise den aufgehobenen Klöstern in Tirol einen Besuch abzustatten und nachzusehen, was sich an vorzüglichen Gemälden und anderen Kunstsachen noch dort befinde<sup>9</sup>.

Dillis erster Besuch galt dem Stifte Wilten, wo er am 26. Juli 1808 eintraf. Dort wählte er neun Bilder aus, die dann auf die Galerien in München und Innsbruck verteilt werden sollten<sup>10</sup>.

Dillis muß auch Weisung erhalten haben, nach Schloß Ambras zu gehen; denn tags darauf ist er dort mit der Vormerkung mehrerer Stücke aus den vom österreichischen Kaiserhaus zurückgelassenen Kunstsachen beschäftigt.<sup>11</sup>

<sup>4</sup> Eine Abhandlung über die Administrationssetzung der sieben Tiroler Prälaturen während der bayrischen Herrschaft 1806—1814 wird vorbereitet.

<sup>5</sup> Siehe Gemäldeverzeichnis von Wilten.

<sup>6</sup> LRA. BA. Fst. Wilten 1808 Nr. 6546, 4647 und Stiftsarchiv WiltenLde., 60 C/6.

<sup>7</sup> Siehe die entsprechenden Verzeichnisse.

<sup>8</sup> Dillis, Maximilian Johann Georg, geb. am 26. Dez. 1759 in Grüngiebing, gest. am 28. Sept. 1841 in München. Dillis wurde am 8. Juni 1808 als einer der ersten zum Ritter des Zivilverdienstordens der bayrischen Krone ernannt und in den persönlichen Adelsstand erhoben (Lessing).

<sup>9</sup> LRA. BA. kgl. Reskripte, Bd. 1808.

Vgl. Ztschft. d. Ferd., Bd. 10, S. 108 und Hohenegger-Zierler, Bd. II, S. 227.

<sup>10</sup> Siehe Gemäldeverzeichnis von Wilten.

<sup>11</sup> Siehe Verzeichnis Ambras.

Um eine entsprechende Auswahl in der Ambraser Waffensammlung zu machen, wurde eigens der Büchsenpanner Wolfgang Riegel nach Ambras entsandt. Das um-



Den Aufenthalt in Innsbruck nützte der Galerieinspektor auch dazu, geeignete Gebäude für die sogenannte Provinzialkunstschule und für die Gemäldegalerie zu suchen. Seinem Bericht vom 27. Juli ist zu entnehmen, daß er zur Unterbringung der Kunstschule das Theresianum (heute Volkskunstmuseum) und zur Aufnahme der Gemäldesammlung die an das Theresianum anstoßende Hofkirche vorschlug. Die sogenannte silberne Kapelle wäre für diesen Fall als Kupferstichkabinett vorgesehen gewesen.<sup>12</sup> Dieser Plan wurde aber nicht verwirklicht.

Von Innsbruck aus nahm Dillis seinen Weg weiter über den Brenner nach Neustift, dem an Bildern wohl reichsten Tiroler Stift. Am 29. Juli kam er dort an und merkte 33 Bilder und 2 Elfenbeinarbeiten vor<sup>13</sup>. Die darunter befindlichen Gemälde altdeutscher Schule empfahl er der Sammlung in Schleißheim einzuverleiben.<sup>14</sup>

Wenn in einem Klausener Verzeichnis wenigstens das Monatsdatum stimmt<sup>15</sup>, dann hat er als nächstes Ziel das Kapuzinerkloster an der Frag bei Klausen ausersehen. Diese Annahme wird dadurch erhärtet, daß die von Dillis am 14. Oktober bei seiner Rückreise angelegte Liste den ausdrücklichen Vermerk „fortgesetztes Verzeichnis“ trägt.<sup>16</sup>

Das Kapuzinerkloster an der Frag hatte seit 1701 die Aufsicht über den erwähnten Loretoschatz. Der Großteil seiner Kostbarkeiten stammte aus der kgl. Hofkapelle in Madrid und wurde von Königin Maria Anna, der zweiten Gemahlin Karl II. von Spanien, der Loretokapelle an der Frag bei Klausen gestiftet. Laut einer von Papst

fangreiche Verzeichnis der von ihm ausgeschiedenen und nach München gebrachten Gegenstände liegt im LRA. unter Inventare A 41/8, 9.

Aus dem hernach verbliebenen Rest der Ambraser Sammlung sollten nach Meinung Anton v. Pfaunders die besten Stücke zu einer selbständigen Sammlung herausgenommen und in Innsbruck aufgestellt werden. Um die Transportkosten von Ambras nach Innsbruck zu decken, riet Pfaundler zum Verkauf der überzähligen Stücke. Seiner Anschauung nach hätte es beispielsweise genügt, von den in fünf Gattungen vorhandenen ganzen Harnischen je zwei aufzustellen. Als Aufstellungsort wäre der ehemalige Ratssaal im zweiten Stock des sogen. Regierungsgebäudes ausersehen gewesen. Damit hätte ein im selben Gebäude wohnender Rentbeamter die Aufsicht übernehmen können (LRA. Kunstsachen III/9/3).

<sup>12</sup> Klaar, S. 59.

<sup>13</sup> Siehe Verzeichnis Neustift.

<sup>14</sup> LRA. Gub. Stud. 1818, Nr. 3640.

<sup>15</sup> Das Verzeichnis trägt das Datum 27. Juli 1808. Daß das Tagesdatum auf einem Irrtum beruht geht daraus hervor, daß Dillis am 27. Juli noch in Innsbruck war und erst am 29. Juli nach Neustift kam.

<sup>16</sup> Die entsprechenden Verzeichnisse sind bereits in der Ztschft. des Ferdinandeums und bei Pitra veröffentlicht. Ergänzend kann gesagt werden, daß die Stücke 1—7 der von Dillis ausgesuchten Gegenstände im ersten und die weiteren im „fortgesetzten Verzeichnis“ enthalten sind.

Clemens XI. am 13. Oktober 1702 erlassenen Bulle, sollte eine Veräußerung, Entfernung oder auch nur Entlehnung irgendeines Stückes aus dem Loretoschatz mit Kirchenbann bestraft werden<sup>17</sup>. Dies hinderte aber Dillis nicht, daraus einige kostbare Stücke für die Galerien in München und Innsbruck auszuwählen.

Über die Besichtigung der Kunstgegenstände in den Stiften Gries und St. Michael a. d. Etsch liegt nur ein kurzer Bericht vor. Dillis teilt darin mit, daß er in Gries keine Gemälde vorgefunden hat. In der zur Pfarrkirche erhobenen Stiftskirche seien die Altarbilder Martin Knollers einzig in ihrer Art und würdig, als Kunstdenkmäler erhalten zu werden. Im Stifte St. Michael, das schon im Jahre 1806 zur Auflösung bestimmt wurde, sei an Wertgegenständen nichts mehr vorhanden.<sup>18</sup>

Nach den Akten zu schließen, ist Dillis in die Stifte Stams, Fiecht und Marienberg nicht gekommen. Dies ließe sich damit erklären, daß sie von seiner Reiseroute zu sehr abgelegen waren. Wahrscheinlich wußte er aber auch von den dortigen Bilderversteigerungen und vermutete daher nichts Bemerkenswertes mehr vorzufinden. Vielleicht hatte er zudem den vom provisorischen Administrator in Stams, Quirin von Hofstetten, verfaßten Bericht gelesen: „Außer den kolossalen Gebäuden und der Malerei in der Kapelle sucht man in Stams vergeblich seltene Denkmale, die für den Kunstkenner, für den Naturforscher oder für Männer von wissenschaftlicher Bildung irgend Aufmerksamkeit verdienen“.<sup>19</sup>

Mit dem Abtransport der von Dillis ausgesuchten Kunstgegenstände hatte man es gar nicht eilig, bis eines Tages im General-Landes-Kommissariat ein unerwarteter Bericht eintraf. Der Administrator von Neustift meldete, daß in der Nacht von 9. auf 10. Jänner 1809<sup>20</sup> in die Stiftsbibliothek gewaltsam eingebrochen und dabei ein Teil der von Dillis ausgewählten Kunstgegenstände, die in Kisten verpackt waren, gestohlen wurde<sup>21</sup>. Weil man vermutete, daß der Einbruch von Stiftsgeistlichen verübt wurde, ließ man dem Convent mitteilen, daß die Pensionszuteilung solange eingestellt werde, bis sich die Täter selbst

<sup>17</sup> Pitra, S. 10.

<sup>18</sup> Das Stift St. Michael a. d. Etsch oder Welschmichael, wie es noch genannt wird, wurde in den Jahren 1796 und 1797 durch die aus Italien vordringenden Franzosen ausgeplündert (Merkh).

<sup>19</sup> LRA. BA. Fsz. Stams 1808, Nr. 6682.

<sup>20</sup> Nach Sparber (T. St. 1908 Nr. 291) hätte der Einbruch in der Nacht von 11. auf 12. Jänner stattgefunden. Dazu ist zu sagen, daß der von Administrator Großrubatscher verfaßte Bericht über den Einbruch mit 10. Jänner datiert ist (LRA. BA. Fsz. Neustift 1809, Nr. 890 und BA. II. Hauptabt. Cl. IX Sect. 9). Vgl. auch Hirn, S. 121.

<sup>21</sup> Siehe Verzeichnis Neustift.



stellten. Diese Methode hatte wohl kurz zuvor bei einem ähnlichen Falle im Stifte Stams Erfolg, doch nicht mehr in Neustift<sup>22</sup>.

Auf diesen Vorfall hin ließ man den Rest<sup>23</sup> der von Dillis für die Galerien ausgesuchten Kunstschatze in vier Kisten verpacken und zugleich mit einer für die Universität in Innsbruck bestimmten Sendung in die Landeshauptstadt bringen.<sup>24</sup>

Nach einem Bericht des Landgerichtes Klausen muß auch ein Teil der vorgemerkten Stücke aus dem Lorettoschatz vor Beginn des Aufstandes nach München gekommen sein.<sup>25</sup>

Durch den Aufstand der Tiroler wider die bayrische Herrschaft tritt nun in der Geschichte der Innsbrucker Gemäldegalerie eine längere Pause ein.

Erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1810 wurde der Gedanke an die Errichtung der Innsbrucker Gemäldegalerie und damit die Erinnerung an die noch in den Klöstern aufbewahrten Kunstgegenstände wiederum wach. Wie wir im Ministerialreskript vom 16. Oktober 1810 lesen, war es jetzt der Wille des Königs, in der Innsbrucker Gemäldesammlung lediglich Bilder von Tiroler Künstlern aufzustellen. Dillis hatte zur Unterbringung der Galerie schon einen Vorschlag gemacht. Seiner Meinung nach sollten die an den sogenannten Riesensaal in der Hofburg anschließenden Zimmer zur Aufstellung der Gemäldesammlung Verwendung finden.

Wie im Jahre 1808 wurden die Stiftsadministratoren wiederum mit der Inventarisierung der noch vorhandenen Kunstgegenstände beauftragt. Die Stifte Gries und St. Michael an der Etsch waren mittlerweile zum Königreich Italien gekommen und waren daher nicht betroffen. Nachdem die gewünschten Verzeichnisse angelegt waren, wurde Dillis zum zweiten Male nach Tirol entsandt, um in den Stiften Wilten, Neustift, Marienberg, Stams und Fiecht entsprechende Gemälde für die Galerien in München und Innsbruck vorzumerken. Er begann am 14. Juni 1811 in Wilten und setzte in der oben erwähnten Reihenfolge die Be-  
reisung der Klöster fort.<sup>26</sup>

Die in Neustift vorgemerkten Gemälde wurden im August verpackt und gleich darauf nach Innsbruck gebracht.

In Marienberg fand Dillis trotz der im Jahre 1808 erfolgten Bilder-  
versteigerung noch einige schöne Stücke vor. Darunter waren auch das

<sup>22</sup> LRA. BA. Fsz. Neustift 1809, Nr. 890 und BA. II. Hauptabt. Cl. IX Sect. 9.

<sup>23</sup> Siehe Verzeichnis Neustift.

<sup>24</sup> Wie Anmerk. 22 und BA. V. Hauptabt. Cl. IV Sect. C/II, Nr. 13.

<sup>25</sup> LRA. Gub. Lds. Übern. 8116, Nr. 59. Vgl. Pitra, S. 13, 14.

<sup>26</sup> Siehe entsprechendes Verzeichnis.

Hochaltarblatt und der mit einem Gemälde versehene Vorhang über der Orgel. Diese sollten aber noch so lange an Ort und Stelle belassen werden, bis das Kirchengebäude versteigert würde. Die anderen Bilder wurden noch im Juni nach Innsbruck abgeschickt, Altarbild und Vorhang aber nach ihrer Abnahme vom ehemaligen Administrator und Conventualen Romuald Helf in seine Wohnung nach Mals gebracht. Sein Nachfolger, Jais, ließ die Bilder im Jänner 1812 vorschriftsmäßig verpacken. Der Versand nach Innsbruck erfolgte aber erst im Juni.

Im Stifte Stams fand Dillis nichts, was ihm für eine Gemäldesammlung geeignet schien. Er lenkte daher sein Augenmerk der aufgelassenen Pfarrkirche in Stams zu. Dort stieß er auf das Hochaltarbild Franz Anton Zeillers, das er für Innsbruck bestimmte.<sup>27</sup>

Am 24. Juni war Dillis wiederum in Innsbruck angelangt. Er erklärte, daß an eine Aufstellung der Galerie erst dann zu denken sei, wenn alle in den Klöstern ausgewählten Bilder in Innsbruck eingetroffen seien.

Vor seiner Abreise aus Innsbruck hatte er noch eine Unterredung mit dem Rentbeamten Anton von Pfaundler wegen der Unterbringung der Gemäldesammlung. Wie aus den Erwähnungen in den Briefen Pfaunders an Dillis zu schließen ist, haben sie sich geeint, den sogenannten kleinen Saal in der Hofburg dazu zu verwenden, wobei die Decke des Saales mit einem Fresko von Josef Schöpf versehen werden sollte. Schöpf fertigte hierauf sogleich eine Bleistiftskizze für das Deckengemälde an und sandte sie dem Kronprinzen.<sup>28</sup>

Auf der Rückreise nach München nahm Dillis am 27. Juni in Schwaz Aufenthalt, um im Stifte Georgenberg-Fiecht nach brauchbaren Bildern zu suchen. Er fand aber nur eines von Pusjäger bemerkenswert, das den Martertod des heiligen Laurentius darstellte. Damit hatte der Galerieinspektor seinen Auftrag erfüllt. Merkwürdig ist, daß diesmal der Loretoschatz in Klausen unbehelligt blieb. Man erinnerte sich seiner dafür noch einmal im Jahre 1813.<sup>29</sup>

In München erstattete Dillis dem Kronprinzen Ludwig über seine Besichtigungen in den Tiroler Stiften ausführlichen Bericht. Dabei erwähnte er auch, daß das schicklichste Lokal zur Aufstellung der Innsbrucker Galerie der kleine Saal im 3. Stock der Hofburg sei. Kronprinz Ludwig war für diesen Plan nicht zu gewinnen, sondern bestand

<sup>27</sup> Eine Abhandlung über das weitere Schicksal dieses Altarblattes ist in den Tir. Heimatblättern, Jg. 29 (1954), Heft 1/3, S. 9 erschienen.

<sup>28</sup> LRA. Kunstsachen III/9/3.

<sup>29</sup> Siehe Anmerkung 16.

darauf, daß dieser Saal im bisherigen Zustand verbleibe. Damit war die Gemäldegalerie praktisch wieder gescheitert. Dillis teilte am 12. August Anton von Pfaundler den Entschluß des Kronprinzen mit, in der Meinung, daß er vielleicht einen Ausweg finde. Pfaundler meinte, wenn die Verlagerung des Appellationsgerichtes nach Salzburg nicht nur ein Gerücht wäre, könnte man die dadurch frei werdenden Räume für die Gemäldegalerie verwenden<sup>30</sup>. Es scheint aber, daß diese Möglichkeit in München gar nicht erwogen wurde. Man war dort in der Hauptsache bemüht, die für München geeigneten Stücke aus den Tiroler Stiftten und aus Ambras baldmöglichst nach München zu bringen. Die Zentral-Galerie-Direktion wurde daher am 17. Oktober angewiesen. Galerieinspektor von Dillis nach Ankunft des Mayerschen Elfenbeinkabinettes nach Innsbruck zu schicken, um dort in der Hofburg aus den verschiedenen Kunstgegenständen diejenigen auszusuchen und zu verpacken, die für die Galerie in München geeignet seien. Der Generalkommissär des Innkreises wurde von Staatsminister Graf von Montgelas ermahnt, dafür Sorge zu tragen, daß der Befehl ohne Aufsehen durchgeführt werde. Man hatte also Angst, daß die Verschleppung der Kunstschätze nach München bei der Bevölkerung Tirols Ärgernis erregen und zu neuen Unruhen Anlaß geben könnte.

Nach der Datierung eines Verzeichnisses zu schließen, ist Johann Georg von Dillis Mitte Dezember 1811 nach Innsbruck gekommen. Die Gemälde und anderen Kunstgegenstände, die er damals aussuchte, wurden sogleich in 14 Kisten gepackt und nach München transportiert<sup>31</sup>. Die noch in der Hofburg verbliebenen Gemälde, die durchaus von Tiroler Künstlern stammten, sollten nach Meinung Dillis im Schlosse Ambras aufgestellt werden<sup>32</sup>. Die Tatsache, daß die Bilder dorthin gebracht wurden, läßt die Vermutung zu, daß dieser Vorschlag Dillis Gefallen gefunden hat.<sup>33</sup>

Nach der im Jahre 1814 erfolgten Wiedervereinigung Tirols mit Österreich durften die aufgehobenen und ihres Eigentums beraubten Klöster mit Recht auf Wiederherstellung und auf Rückgabe ihrer Kunstschätze hoffen. Wohl gelang es den meisten, ihre frühere Selbständigkeit wieder zu erlangen, doch stießen sie in ihrer Bemühung um die Rückstellung der Kunstgegenstände auf Schwierigkeiten. Gesuche um Rückführung der nach München abgewanderten Kunstgegenstände

<sup>30</sup> LRA. Kunstsachen III/9/3.

<sup>31</sup> Siehe entsprechende Verzeichnisse.

<sup>32</sup> LRA. Gub. Lds. Übern. 1814/15, Nr. 1656.

<sup>33</sup> LRA. Gub. Stud. 1818, Nr. 3640, siehe entsprechendes Verzeichnis.



wurden unter dem Hinweis auf das Präsidialreskript vom 13. Jänner 1815 abgetan. In diesem Reskript wurde die umstrittene Meinung geäußert, daß die bayrische Krone, unter der in den letzten Jahren das Land Tirol gestanden war, das volle Recht gehabt hätte, über die Klöster und ihre Besitztümer Verfügungen zu treffen. Demnach, so heißt es weiter, könne zu einer Reklamation der unter der bayrischen Regierung nach München geführten Kunstschatze kein Schritt, weder im Wege der Korrespondenz zwischen den politischen Behörden, noch mit diplomatischer Hilfe, gemacht werden.<sup>34</sup>

Dazu führte Hofrat Roschmann am 25. März 1815 aus, daß der König von Bayern bei der Administrationssetzung der Tiroler Klöster ihr Gesamtvermögen als Sondereigentum bestimmter Stiftungen erklärt habe. Nun wurde alles, was immer von jenem Vermögen verkauft worden war, dem Stiftungsfond in Tirol zugewendet und als dessen Eigentum behandelt. So hätte also der bayrische Hof nicht das Recht gehabt, die Kunstgegenstände nach München zu bringen, ohne dafür den Tirolischen Stiftungen Ersatz zu leisten. Durch diese bloße Versetzung nach München hätten die Kunstgegenstände nie aufgehört, Eigentum der Tiroler Stifte zu sein.<sup>35</sup>

Der rechtliche Standpunkt in diesen Ausführungen mag auf österreichischer Seite wohl Anerkennung gefunden haben, doch wagte man nicht zu hoffen, daß sich auch die bayrische Regierung dazu bekenne. So kam auf Roschmanns Bericht die kurze Antwort, daß eine Reklamation vergebens sei.<sup>36</sup>

Von etwas mehr Erfolg waren die Bemühungen, jene Bilder zurückzuerhalten, die man nach 1814 im Schlosse Ambras gefunden hat. Freilich zogen sich auch dabei die Verhandlungen bis zum Jahre 1818 hin, um schließlich damit zu endigen, daß die Besitzer der Gemälde diese zu Gunsten des sogenannten Nationalmuseums zurückließen, das angeblich im Schlosse Ambras errichtet werden sollte. Die vom Gubernium an die verschiedenen Stifte gerichtete Anfrage, ob sie die in Ambras verwahrten Gemälde zu besagtem gemeinnützigem Zwecke im Schlosse belassen wollten, wurde mit Ausnahme von Wilten bejaht.<sup>37</sup>

Abt Markus von Wilten vertrat die Meinung, daß das ohnehin von so vielen Realitäten entblößte Stift auf die in Ambras befindlichen Bilder, die meist mit nicht geringem Geldaufwand von seinem Amts-

<sup>34</sup> LRA. Gub. Lds. Übern. 1814/15, Nr. 1656 und 1816, Nr. 59 sowie Gub. Geistl. 1815, Nr. 1262.

<sup>35</sup> LRA. Gub. Lds. Übern. 1814/15 Nr. 1656.

<sup>36</sup> Ebenda.

<sup>37</sup> LRA. Gub. Stud. 1818, Nr. 3640.

vorgänger gekauft worden wären, nicht verzichten könne, und bat daher um ihre Rückgabe. Noch dazu werde Wilten wegen seiner Lage an der Landstraße zum Brenner oft von Fremdem verschiedener Nationen aufgesucht, die immer im Stift einige Seltenheiten zu sehen beehrten, was ihnen ohne Entgelt gewährt würde. Er konnte auch die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die Gründung eines Nationalmuseums in Ambras mit der erst jüngst erfolgten Verlagerung von Ambraser Kunstschätzen nach Wien im Widerspruch stehe<sup>38</sup>.

Obwohl bereits von Wien die Zustimmung zur Rückerstattung der Gemälde vorlag<sup>39</sup>, verging noch eine lange Zeit, ehe man die Bilder herausgab. Erst unter dem Amtsnachfolger des Abtes Markus, Alois Röggl, kam das Stift Wilten wieder in den Besitz seiner Gemälde.

## Verzeichnis der Kunstgegenstände

### Wilten<sup>40</sup>

- 1 Porträt, Kaiser Franz, vergoldeter Rahmen
- 2 Porträt, Kaiserin Maria Theresia, vergoldeter Rahmen
- 3 Porträt, Papst Clemens
- 4 Porträt, Graf von Spaur, Bischof von Brixen
- 5 Muttergottes mit aufgehobenen Händen und blauem Mantel, Halbfigur, auf Leinwand, vergoldeter Rahmen; von Amigoni Jacopo<sup>41</sup>
- 6, 7 Zwei Tafeln: a) Christus am Kreuz, b) Auferstehung Christi, 1 Schuh 2 Zoll breit, 2 Schuh hoch; (Joh. Georg) Graßmayr pinxit anno 1740
- 8, 9 Zwei Landschaften im Querformat, schwarze Rahmen; Graßmayr Sohn<sup>42</sup>
- 10 Blumen- und Fruchtestück
- 11 Belagerung Jerusalems, altes Stück, auf Holz gemalt
- 12, 13 Zwei Porträts alte Männer, große Kniestücke<sup>43</sup>
- 14 Landschaft mit hl. Norbert und einem Engel, der das Kreuz hält, Querformat; von Graßmayr Johann Georg
- 15 Ecce homo, schwarzer Rahmen mit vergoldeten Verzierungen
- 16 Porträt, Baron von Spergs
- 17 Philosoph mit Globus

<sup>38</sup> Ebenda und Wilten Abteiarh. Lde. I lit. B, Nr. 2 b.

<sup>39</sup> LRA. Gub. Stud. 1818, Nr. 3640.

<sup>40</sup> LRA. BA. Fsz. Wilten 1808, Nr. 6546

Die Beschreibung der Bilder wurde ergänzt an Hand weiterer Teilverzeichnisse.

<sup>41</sup> Dieses Bild hat der Kunstmäzen Josef Erh. von Spergs 1780 für das Stift Wilten gekauft.

Josef v. Spergs riet seinem Bruder, dem Abt von Wilten, Norbert v. Spergs, für das Stift eine Gemäldesammlung anzulegen, und ließ sich von seinem geistlichen Bruder zum Ankauf der Gemälde bestimmen (Lentze).

<sup>42</sup> Johann Georg Dominikus Graßmayr hatte zwei Söhne, Ignaz Josef (bei Lemmen, S. 72 Josef Jakob genannt) und Johann Sebastian. Die Bilder dürften von Johann Sebastian stammen, da sein älterer Bruder schon mit 15 Jahren starb.

<sup>43</sup> Diese dürften mit den von Spergs gekauften Bildern „nach van Dyck“ übereinstimmen (Lentze, S. 100).

- 18, 19 Zwei große Architekturstücke: a) Dido empfängt den Gesandten Jarabias im Tempel, b) Alexander besucht die Gemahlin des Darius, 7 Schuh 5 Zoll breit, 5 Schuh 7 Zoll hoch; Architekturen von Marliano Andrea, Figuren von Sassi Giovanni Bapt.
- 20, 21 Zwei große Architekturstücke: a) Scipio gibt die gefangene Braut dem Bräutigam zurück, b) Achaz opfert seinen Sohn dem Götzen Moloch, 7 Schuh 5 Zoll breit, 5 Schuh 7 Zoll hoch: Architekturen von Marliano Andrea, Figuren von Formentini Tommaso<sup>44</sup>
- 22, 23 Zwei Fruchtestücke, vorwiegend weiße Trauben, Hochformat, von Lodesano<sup>45</sup>
- 24, 25 Zwei Blumenstücke, Hochformat
- 26, 27 Zwei kleine, alte Männerdarstellungen
- 28, 29 Zwei Apostelköpfe, etwas überhöht, nach Piazzetta Giambattista, schwarze Rahmen mit vergoldeten Leisten
- 30—35 Sechs größere Apostelköpfe, schwarzer Rahmen mit vergoldeten Leisten: Nr. 34 Petrus von Ferrabosco Hieronymus, die übrigen von Brandel Peter<sup>46</sup>
- 36, 37 Zwei Landschaften mit Architekturen und Figuren, schwarze Rahmen mit vergoldeten Leisten, 4 Schuh 3 Zoll breit, 3 Schuh hoch<sup>47</sup>
- 38 Landschaft, 3 Schuh 6 Zoll breit, 2 Schuh 4 Zoll hoch: von Faistenberger Anton mit Figuren u. Vieh, auf Leinwand
- 39, 40 Zwei Landschaftsbilder, schwarze Rahmen mit vergoldeten Leisten, 3 Schuh 9 Zoll breit, 11 Zoll hoch; von Tempesta Antonio<sup>48</sup>
- 41, 42 Zwei Landschaftsbilder, sehr schlecht und beschädigt
- 43 Muttergottes mit Jesuskind und schlafender Josef, 3 Schuh 6 Zoll breit, 11 Zoll hoch
- 44, 45 Zwei Landschaften im Querformat: a) Brand von Sodoma, b) Tobias
- 46—49 Vier große Stücke: a) Geburt Christi, b) Anbetung der Könige, c) Kreuztragung, d) Kreuzigung; jedes 5 Schuh 10 Zoll breit, 3 Schuh 8 Zoll hoch, schwarze Rahmen mit vergoldeten Leisten; nach Vischer von Lebrain<sup>49</sup>
- 50—53 Vier alte Malereien, Hochformat: a) Maria Heimsuchung, b) Maria Opferung, c) Reinigung Mariens im Tempel, d) Schlachtung des Osterlammes, kleine Figuren, altdeutsche Schule, auf Holz gemalt
- 54, 55 Zwei Fruchtestücke, 3 Schuh breit, 2 Schuh 4 Zoll hoch; von Tamm Franz Werner<sup>50</sup>
- 56 Große Landschaft mit Wasserfall
- 57—60 Vier Landschaften im Querformat, davon zwei Winterlandschaften

<sup>44</sup> Die Gemälde Nr. 18—21 hat der in Wien lebende Oberkriegskommissär Keßler in Mailand für sich malen lassen und dafür 2000 Gulden bezahlt. Sie wurden von Spersgs 1780 um 183 Gulden (vgl. Abteiarch. Wilten Lde. I lit A Nr. 4b. Hier wird der Kaufpreis mit 184 Gulden angegeben) für das Stift Wilten gekauft (Lentze, S. 99).

<sup>45</sup> In Thieme-Becker nicht enthalten.

Das Bild ist 1780 von Spersgs bei einer Auktion in Wien gekauft worden (Lentze, S. 100).

<sup>46</sup> Apostel Petrus (Ferabosco) und Apostel Paulus (Brandel) 1780 von Spersgs für Wilten gekauft (Lentze, S. 100).

<sup>47</sup> Dürften mit den zwei von Spersgs gekauften Architekturstücken übereinstimmen vgl. Lentze, S. 100.

<sup>48</sup> 1780 von Spersgs für Wilten gekauft (Lentze, S. 100).

<sup>49</sup> Alle vier Bilder sind aus der Verlassenschaft des Salzmaiers Fenner von Hall 1743 (Abteiarch. Wilten Lde. I lit. A, Nr. 4b).

<sup>50</sup> Von Spersgs gekauft.



- 61, 62 Zwei Landschaften, römische Ruinen, Querformat; von Perugini Stefano, Figuren von Alessandrino Francesco<sup>51</sup>
- 63, 64 Zwei Apostelköpfe, Hochformat; nach Piazzetta Giambattista
- 65, 66 Zwei Bruststücke: a) hl. Barbara, b) hl. Katharina, Hochformat; von Schoonjans Anthoni<sup>52</sup>
- 67, 68 Zwei Landschaften, Querformat, Ansichten von Neapel; von Costa Vincenzo<sup>53</sup>
- 69, 70 Zwei Stücke mit Vögeln, Hochformat
- 71 Christus am Kreuz, Hochformat
- 72 Frauenkopf, Hochformat
- 73, 74 Zwei mythologische Stücke, Vulkan und Mars, Querformat; Skizzen von Gran Daniel<sup>54</sup>
- 75 Niederlage Senacharims
- 76, 77 Ansichten von Genua und Florenz, Querformat; von Costa Vincenzo
- 78, 79 Zwei unbekannte Städte
- 80, 81 Zwei Stücke, einen Koch und eine Köchin darstellend, Querformat<sup>55</sup>
- 82 Schöne Landschaft mit Baumstämmen und Felsen, über eine eben ein-stürzende Brücke ziehen zwei Männer mit beladenen Eseln und Hornvieh, auf Leinwand, 4 Schuh 7 Zoll breit, 3 Schuh 7 Zoll hoch; von Pynacker Adam
- 83 Großes Kniestück, eine Zigeunerin wahrsagt einer Frau aus der Hand, Quer-format; nach Manfredi<sup>56</sup>
- 84 Stück mit Geflügel, Querformat; von Hondekoeter Melchior<sup>57</sup>
- 85 Großes Stück, Muttergottes mit Jesuskind und einigen Priestern
- 86 Kreuztragung Christi, Querformat; von Fiedler<sup>58</sup>
- 87 Ein Stück mit einer Köchin, mit Geflügel und einem Reh, Querformat<sup>59</sup>
- 88 Ecce homo, Hochformat, mit Soldaten
- 89 Hl. Josef, Hochformat
- 90 Hl. Sebastian, Hochformat
- 91, 92 Zwei Landschaften, Querformat, schlecht
- 93, 94 Zwei Porträts von Prälaten
- 95 Hl. Magdalena, Kniestück
- 96, 97 Zwei Stücke mit Vögeln, Querformat
- 98 Hero beweint den Leichnam des ertrunkenen Leander, Querformat; von Cavaliere del Cairo Fernando<sup>60</sup>

<sup>51</sup> Wie Anm. 50.

<sup>52</sup> Wie Anm. 50.

<sup>53</sup> Nach dem Verzeichnis im Abteiarch. Wilten Lde. I lit. A, Nr. 4b handelt es sich um Costa Vincenzo, Maler in Mailand 1718. Lentze vermutet Costa Tommaso aus Sassuolo.

Die Bilder wurden einschließlich der Nr. 76 und 77 im Jahre 1780 von Spergs gekauft (Lentze, S. 100).

<sup>54</sup> Von Spergs gekauft (Lentze, S. 100).

<sup>55</sup> Dürften mit den zwei Küchenstücken übereinstimmen, die Spergs für Wilten gekauft hat (Lentze, S. 100).

<sup>56</sup> Lentze vermutet Manfredi Bartolomeo.

<sup>57</sup> Von Spergs gekauft.

<sup>58</sup> Möglicherweise Fiedler Johann Christian, geb. Pirna in Sachsen 1697, gest. Darmstadt 1765 (Thieme-Becker, Bd. XI, S. 538).

<sup>59</sup> Vermutlich jenes Bild, das Spergs in seinem zweiten Verzeichnis als erstes anführt; siehe Lentze, S. 100.

<sup>60</sup> Del Cairo Fernando oder sein Bruder Guglielmo (Lentze, S. 101). Von Spergs gekauft.

- 99 Ecce homo  
 100 Petrus verleugnet Christus; von Preti Mattia gen. Calabrese<sup>61</sup>  
 101 Dreifaltigkeit, Skizze auf Leinwand; von Graßmayer Johann Georg  
 102, 103 Geburt Christi und Anbetung der Könige, Querformat  
 104 Hl. Familie, Hochformat  
 105 Hl. Magdalena im Gebete, von den Engeln emporgehoben, Hochformat  
 106 Hl. Norbert heilt Kranke  
 107 Hl. Norbert, ein Engel zeigt ihm das Allerheiligste  
 108 Ein Bischof tauft eine blinde Frau  
 109 Der schlafende Jakob  
 110 Abraham die Engel einladend  
 111 Bekehrung des Apostel Paulus  
 112 Muttergottes von vier Heiligen umgeben, altes Gemälde auf Holz mit Goldgrund  
 113 Hl. Patrizius  
 114—118 Fünf Darstellungen aus der biblischen Geschichte; von Philippi<sup>62</sup>  
 119—126 Acht Darstellungen von Heiligen  
 127 Hl. Johannes der Täufer, Querformat  
 128 Jesus als Kind im Tempel lehrend  
 129, 130 Zwei Darstellungen aus der Geschichte de hl. Norbert, Querformat  
 131, 132 Hl. Bernhard und hl. Ambrosius, Hochformat  
 133, 134 Hl. Johannes der Täufer und hl. Katharina, Figuren in Lebensgröße, Querformat  
 135 Hl. Sebastian, lebensgroß  
 136, 137 Zwei Heilige, Hochformat  
 138 Marienbild, schwarzer Rahmen mit vergoldeter Leiste, unter Glas  
 139—144 Sechs Porträts von Mitgliedern der kaiserlichen Familie  
 145—149 Fünf große Stücke, Leiden und Marter verschiedener Heiliger<sup>63</sup>  
 150—156 Die sieben Sakramente (im Refektorium)  
 157 Christus am Kreuz (im Refektorium)  
 158, 159 Hl. Johannes und hl. Norbert  
 Von Dillis am 26. Juli 1808 ausgewählt: Nr. 82 für München, Nr. 5, 38, 39, 40, 52, 53, 101 und ein auf Leinwand gemaltes Deckenstück, die Erschaffung, ovale Form (im Verzeichnis nicht angeführt) für Innsbruck.  
 Während des Aufstandes im Jahre 1809 kamen abhanden: Nr. 6—9, 38, 41, 42, 105, ein Bild aus dem Zyklus 114—118 und 138.  
 Zu dieser Zeit wurden von Degenstichen beschädigt: Nr. 1, 2, 139—144.  
 Am 14. Juni 1811 von Dillis vorgemerkt und hierauf in die Hofburg gebracht: Nr. 5, 14, 18—23, 34, 36, 37, 39, 40, 52, 53, 61, 62, 65, 66, 73, 74, 82, 95, 101, 112.  
 Von diesen wählte Dillis im Dezember 1811 Nr. 82 und 112 aus und ließ sie nach München schicken. Alle übrigen Bilder wurden nach der Wiedervereinigung Tirols mit Österreich im Schloß Ambras vorgefunden.

<sup>61</sup> 1780 von Spergs für Wilten gekauft (Lentze, S. 99).

<sup>62</sup> Möglicherweise von Philippi Ferdinand Siegfried aus Schweinenden.

<sup>63</sup> Dürften mit den im Verzeichnis des Abteiarch. Wilten Lde. I lit. A, Nr. 4b unter Nr. 24—28 angeführten Heiligen identisch sein und demnach von Renn Balthasar stammen. Nach dem angeführten Verzeichnis sind dies folgende Darstellungen: Marter des hl. Laurentius, Marter der hl. Adrian und Jakob, Marter des hl. Bartholomäus, Marter des hl. Stephanus, Tod des hl. Paulus. Vgl. Fischnaler, Bd. V, S. 185 und Hammer: Kunstgesch. der Stadt Innsbruck, S. 234.

Neustift<sup>64</sup>

- 160 Hochzeit zu Kana, großes Gemälde  
 161 Hl. Augustinus und hl. Monika  
 162 Hl. Hartmann und hl. Reinwert von Säben  
 163—178 Die Heiligen: Alipius, Anian, Malachias, Posidonius, Ubald, Eusebius, Patricius, Gregor, Leo II., Ivo, Frigidianus, Romanus, Thomas, Rochus, Ildefons und Markus  
 179 Bekehrung des hl. Augustinus  
 180 Christus am Kreuz mit Maria und Johannes, auf Goldgrund  
 181, 182 Zwei kleinere Stücke auf Holz, hl. Margaretha und hl. Barbara  
 183, 184 Zwei kleinere Stücke auf Holz, hl. Anna und hl. Magdalena  
 185 Hl. Augustinus und Maria, Halbfiguren auf Holz  
 186—193 Acht Gemälde mit Darstellungen aus der Geschichte des ägyptischen Josef<sup>65</sup>  
 194—200 Sieben Stücke mit Blumen und Früchten, schlecht  
 201 Muttergottes und hl. Augustinus, größeres Gemälde  
 202 Muttergottes und hl. Augustinus  
 203 Enthauptung des hl. Herkulan  
 204 Hl. Hartmann  
 205 Wappen und Namen der Prälaten  
 206 Hl. Augustinus  
 207 Die Verkäufer im Tempel  
 208—213 Das Leiden Christi in sechs Bildern dargestellt  
 214—218 Fünf verschiedene Landschaften  
 219 Gastmahl bei Martha  
 220—227 Die Heiligen: Hartmann, Konrad, Albinus, Theodor Heinrich Johannes, Prosper, Thomas  
 228 Maria Opferung  
 229 Der englische Gruß  
 230 Maria Heimsuchung  
 231 Maria Vermählung  
 232 Geburt Christi  
 233 Beschneidung Christi  
 234 Anbetung der Könige  
 235 Reinigung Mariens  
 236 Flucht nach Ägypten  
 237 Jesus im Tempel  
 238 Fußwaschung  
 239 Verschiedene Ordensgeistliche und Nonnen  
 240 Kloster Neustift und sein Gründer  
 241, 242 Hl. Petrus und hl. Magdalena  
 243 Grablegung Christi  
 244—247 Vier kleinere Stücke: a) Christus am Ölberg, b) Geißelung, c) Dornenkrönung, d) Verspottung Christi  
 248 Maria mit hl. Augustinus und hl. Hieronymus  
 249, 250 Christus am Kreuz und Gegenstück, altgotisch  
 251—254 Vier Stücke aus der Geschichte des hl. Johannes des Täufers, altgotisch  
 255—263 Neun Stücke aus der Geschichte des hl. Paulus, altgotisch  
 264—271 Acht Stücke aus der Geschichte des hl. Augustinus, altgotisch  
 272 Tod Mariens, auf Holz, altgotisch

<sup>64</sup> Rekonstruiertes Verzeichnis.<sup>65</sup> Dürften mit den Zyklus von Franz Unterberger übereinstimmen. Siehe Katalog zur Ausstellung Franz Unterberger Nr. 3 und 4.



- 273, 274 Tod des hl. Jakob, Steinigung des hl. Stephanus, auf Holz, altdeutsche Schule<sup>66</sup>
- 275, 276 Geißelung und Dornenkrönung, auf Holz, altdeutsche Schule<sup>67</sup>
- 277, 278 Maria Heimsuchung und Zacharias im Gespräch mit den Engeln, auf Holz  
279 Großes Kreuzifix  
280 Englischer Gruß, auf Holz, Figuren halblebensgroß  
281 Maria mit Kind auf dem Thron sitzend, kleinere Figuren, auf Holz
- 282—285 Vier große Stücke aus der Geschichte der hl. Katharina, auf Goldgrund, altgotisch
- 286—289 Vier kleinere Stücke mit Darstellungen aus der Geschichte der hl. Barbara, altgotisch  
290 Englischer Gruß, auf Holz  
291 Hl. Augustinus  
292 Maria Heimsuchung
- 293—296 Vier Stücke, die Reise der Weisen aus dem Morgenland darstellend  
297 Englischer Gruß, auf Leinwand, gutes Stück
- 298, 299 Hl. Petrus und hl. Paulus, auf Holz, altgotisch
- 300, 301 Zwei Stücke, Gefangennahme Jesu, altgotisch
- 302, 303 Hl. Jakob und hl. Stephan, Altartafeln, Figuren überlebensgroß, altgotisch  
304 Maria mit Johannes dem Täufer und den vier Evangelisten, altgotisch  
305 Stammbaum Mariens, großes altgotisches Stück  
306 Enthauptung der hl. Barbara, altgotisch  
307 Enthauptung der hl. Katharina  
308 Jesus fällt unters Kreuz  
309 Fußwaschung, altgotisch
- 310, 311 Zwei Stücke, Marter des hl. Laurentius und Laurentius reicht den Armen Almosen, auf Holz, altdeutsche Schule  
312 Tod Mariens mit den Aposteln, auf Holz, altdeutsche Schule<sup>68</sup>  
313 Enthauptung des hl. Paulus, auf Holz  
314 Hl. Stephan, auf Holz
- 315—318 Hl. Hieronymus, hl. Augustinus, hl. Gregor, hl. Chrisostomus, auf Holz, lebensgroße Figuren<sup>69</sup>  
319 Krönung Mariens, auf Holz, altdeutsche Schule  
320 Das Letzte Abendmahl, altgotisch, kleine Figuren, auf Holz<sup>70</sup>  
321 Hl. Petrus  
322 Christus wird vom Kreuz herabgenommen  
323 Hl. Augustinus
- 324—326 Drei Porträts von Brixener Fürsten: Leopold, Ignatius und Josef
- 327—334 Acht Porträts von Prälaten: Zanna, Alphons, Jakob, Augustin, Hieronymus (die anderen ungenannt)
- 335, 336 Zwei Porträts alter Fürsten von Brixen
- 337—348 Zwölf Darstellungen aus der Geschichte des hl. Augustinus  
349 Judith und Holofernes
- 350, 351 Zwei kleine Landschaften  
352 Hl. Gelasius

<sup>66</sup> Vgl. Semper: Brixner Malerschulen, S. 91—93.

<sup>67</sup> Vgl. Kat. Gotik i. Tirol Nr. 136e. Demnach von Marx Reichlich.

<sup>68</sup> Vgl. Kat. Gotik i. Tirol Nr. 107. Demnach vom Meister von Uttenheim.

<sup>69</sup> Vgl. Kat. Gotik i. Tirol, Nr. 92. Demnach von Michael Pacher.

Es ist anzunehmen, daß es im Verzeichnis des Administrators anstatt Chrisostomus (gehört zu den morgenländischen Kirchenvätern) Ambrosius heißen soll.

<sup>70</sup> Vgl. Semper: Brixner Malerschule, S. 89 (mit Abb.).

- 353 Aquilinas  
 354 Anbetung der Könige  
 355 Jesus in der Krippe  
 356—360 Fünf Stücke mit Darstellung aus der Leidensgeschichte  
 361 Bethlehemitischer Kindermord  
 362, 363 Zwei Schäferstücke  
 364 Madonna  
 365 Hl. Josef  
 366, 367 Geburt Christi und Anbetung der Könige<sup>71</sup>  
 368 Hl. Katharina  
 369 Hl. Franziskus  
 370 Hl. Gualinus  
 371 Hl. Emericus  
 372 Jachel und Sisipares  
 373 Ecce homo, auf ungründertem Tuch, aus der ältesten Zeit der Kunst  
 374 Muttergottes mit Jesuskind, auf Holz retouchiert, von Dürer Albrecht  
 375 Ein kleines Madonnenbild  
 376 Muttergottes mit Jesuskind, auf Holz, runde Form  
 377, 378 Zwei Mosaikgemälde im griechischen Stil, Jesus und Maria  
 379 Hl. Katharina, Halbfigur, auf Kupfer  
 380, 381 Maria Heimsuchung und Maria Vermählung, mit M. R. signiert, auf Holz, alt-deutsche Schule<sup>72</sup>  
 382, 383 Geburt Christi und Anbetung der Könige, auf Holz, mit Goldgrund  
 384 Kreuzabnahme, kleines Stück  
 385—388 Vier Stücke, a) Christi Geburt, b) Bethlehemitische Kindermord, c) Beschneidung Christi, d) Flucht nach Ägypten, kleine Figuren, auf Holz<sup>73</sup>  
 389, 390 Martertod eines Bischofs, auf der Rückseite ein Löwe und ein auf einem Totenschrank liegender Bischof von Geistlichen umgeben, auf Holz<sup>74</sup>  
 391, 392 Die Apostel Petrus und Paulus, auf Holz  
 393 Eine sterbende Person  
 394 Gastmahl bei Martha  
 395, 396 Geburt und Aufopferung Mariens, altgotische Stücke<sup>75</sup>  
 397, 398 Die Apostel Petrus und Paulus, zwei Brustbilder, auf Holz, mit Goldgrund  
 399, 400 Zwei Stücke auf Holz, Lazarus  
 401—416 Sechzehn kleine Stücke mit geworfenen Figuren  
 417 Erzherzog Ferdinand, Halbfigur, auf Holz  
 418 Bild eines jungen Mannes in schwarzer Kleidung mit einer Papierrolle in der Rechten, Halbfigur, auf Holz  
 419 Bild eines Mannes mit Knebelbart und Spitzbart, auf Schiefer  
 420—423 Vier alte Stücke von Bildhauerarbeit: a) Maria Heimsuchung, Geburt Christi, Beschneidung Christi und Tod Mariens  
 424 Ein Kruzifix aus weißem Leder, stammt von einem Maßkleid, ca. 1 ½ Schuh groß  
 425 Das Kloster Neustift und Chorherren in alter Tracht  
 426 Ein operierender Chirurg, auf Holz

<sup>71</sup> Möglicherweise identisch mit jenen von Franz Unterberger. Siehe Katalog zur Ausstellung Franz Unterberger Nr. 5 und 6.

<sup>72</sup> Vgl. Kat. Gotik i. Tirol, Nr. 134a.

<sup>73</sup> Vgl. Kat. Gotik i. Tirol, Nr. 110. Demnach vom Meister von Uttenheim. Siehe auch Anm. 77.

<sup>74</sup> Vgl. Kat. Gotik i. Tirol, Nr. 88. Demnach von Michael Pacher. Siehe auch Anm. 77.

<sup>75</sup> Vgl. Kat. Gotik i. Tirol Nr. 134a.

- 427 Kleine Landschaft, auf Holz  
 428—430 Drei Landschaften, auf Leinwand  
 431 Ein Quodlibet  
 432 Hl. Augustinus, auf Holz  
 433, 434 Zwei chinesische Stücke  
 435 Unbefleckte Empfängnis von Unterberger Franz  
 436 Hl. Josef mit Jesuskind von Unterberger Franz  
 437, 438 Geburt Mariens und Geburt Christi, auf Kupfer, von Unterberger  
 439 Das Letzte Abendmal,, größeres Gemälde  
 440 Hl. Josef  
 441—445 Fünf Stücke mit dem Leiden Jesu  
 446 Anbetung der Könige  
 447 Hl. Karl Borromäus  
 448 Kreuzabnahme Christi  
 449 Spielende Knaben  
 450 Porträt des Prälaten Ampach  
 451 Ein Nachtstück, worauf jemand ermordet wird  
 452 Christus heilt Blinde  
 453, 454 Zwei Stücke mit Darstellungen des ägyptischen Josef  
 455 Tod des hl. Josef  
 456 Geburt Christi  
 457 Hochzeit zu Kana  
 458 Porträt des Prälaten Steigenberger<sup>76</sup>  
 459, 460 Die Samariterin und das ehebrecherische Weib  
 461 Geburt Christi  
 462 Hl. Sebastian  
 463 Das Opfer Abrahams  
 464, 465 Zwei unbekannte Porträts  
 466, 467 Hl. Franziskus und hl. Hieronymus  
 468 Holofernes und Samson  
 469 Ein Stück mit zwei Weltweisen  
 470 Darstellung eines Königs, der Kriegsgefangene ermorden läßt  
 471 Herkules, größeres Stück: von Funk Josef Anton  
 472 Ein König auf dem Throne sitzend, großes Stück  
 473 Mehrere Kardinäle beim Mahl  
 474 Eine Landschaft  
 475, 476 Porträts des Stifters und der Stifterin  
 477 Porträt der Kaiserin Maria Theresia  
 478 Kaiser Josef  
 479 Porträt des Fürsten Josef von Spaur  
 480 Porträt des Fürsten Ignaz von Spaur  
 481 Porträt des gegenwärtigen Bischofs von Brixen  
 482, 483 Porträts des Prälaten Zanna und eines Pollinger Prälaten: von Lampi  
 Johann  
 484, 485 Porträts der Prälaten Ampach und Steigenberger  
 486—488 Hl. Franziskus, hl. Magdalena, hl. Andreas  
 489 Geburt Christi  
 490 Kreuzigung Christi  
 491 Loth und seine Töchter  
 492 Job

<sup>76</sup> Nr. 458 oder 485 dürfte mit jenem von Franz Unterberger übereinstimmen. Siehe Katalog zur Ausstellung Franz Unterberger, Nr. 43.



- 493 Abbildung unbekannter Personen  
 494 Die zwölf Apostel, Halbfiguren  
 495—497 Drei kleine Landschaften, auf Holz  
 498—522 25 Porträts alter Prälaten  
 523—542 20 Porträts alter Prälaten  
 543, 544 Hl. Markus, hl. Augustin, alte Stücke  
 545 Der Engelsturz, viele sehr kleine Figuren, aus einem Stück Elfenbein  
 546 Hl. Josef, Ganzfigur, klein, aus Elfenbein, mit beschädigten Postament  
 547 Hl. Theresia, Gegenstück zu vorhergehenden Figur  
 548 Muttergottes mit Kind, Basrelief, aus Elfenbein  
 549 Hl. Hieronymus, aus Elfenbein  
 550 Hl. Magdalena, aus Elfenbein  
 551 Zwei Bettelweiber, aus Elfenbein  
 552 Zwei Knaben mit einem blinden Mann, aus Elfenbein  
 553 Ein Totenkopf aus Elfenbein  
 554 Minerva, kleine Figur aus Elfenbein  
 555 Ein Kamel aus Elfenbein  
 556, 557 Zwei Kreuze, auf dem einen Christus, auf dem anderen Maria, aus Holz  
 558 Geißelung Christi, aus Holz  
 559 Christus am Kreuz, aus Holz  
 560 Kreuztragender Christus, von Holz  
 561, 562 Zwei griechische Pectoralien, aus Holz  
 563—566 Vier Stücke mit Figuren, aus Holz  
 567, 568 Zwei Wappen, Glasmalerei  
 569 Ein großes Wappen auf Glas von 7 runden Glasscheiben umgeben, Ritter mit Banner und Wappen  
 570 Ein Kruzifix aus Elfenbein  
 571 Hl. Franziskus, Basrelief aus Elfenbein  
 572 Ein kleiner Altar von schwarzem Holz mit kleinen silbernen Zieraten, Christus am Kreuz darauf gemalt, hat zwei kleine Türchen zum Öffnen.  
 Von Dillis am 29. Juli 1808 ausgewählt: Nr. 185, 272—278, 280, 281, 290, 302, 303, 310—319, 373, 374, 376—383, 385—390, 395—398, 417—419, 437, 438, 567—572.  
 Beim Einbruch in der Nacht von 9. auf 10. Jänner 1809 wurden entwendet: Nr. 373, 377, 378, 385—390,<sup>77</sup> 417, 418, 424, 572.  
 Vor Ausbruch des Volksaufstandes im Jahre 1809 nach Innsbruck geliefert: Nr. 185, 272—278, 280, 281, 290, 310—319, 374, 376, 379, 380—383, 395—398, 419, 426, 427, 432, 437, 438.  
 Während des Volksaufstandes sind abhanden gekommen: Nr. 181—184, 291—296, 321—323, 350, 351, 354, 355, 365, 368, 375, 384, 393, 394, 428—430, 431, 433, 434, 439, 446, 447, 452, 474, 481, 488, 493, 495—497.  
 Am 17. Juni 1811 von Dillis vorgemerkt und hierauf in die Hofburg nach Innsbruck geschickt: Nr. 302, 303, 320, 435, 436, 545—557, 561, 562.  
 Aus den im Jahre 1809 und 1811 nach Innsbruck geschickten Neustifter Kunstgegenständen ließ Dillis folgende nach München liefern: Nr. 272—276, 302, 303, 310—320, 380, 381, 395, 396, 545—554, 556, 557, 561, 562.  
 Von den in Innsbruck gebliebenen Bildern waren nach der Wiedervereinigung Tirols mit Österreich im Schlosse Ambras nachweislich vorhanden: Nr. 382, 383, 397, 398, 435, 436.

<sup>77</sup> 1861 im Besitze von Ignaz Graf Attems. Hernach im Landesmuseum Joanneum Graz. Siehe Kat. Gotik i. Tirol, Nr. 88 u. 110.

<sup>78</sup> Dieses Verzeichnis wurde am 13. März 1811 vom Stiftsgeistlichen Romuald Helf angelegt und soll nach Angabe des Administrators Jais ausführlicher sein als jenes von 1808.

**Marienberg<sup>78</sup>**

- 573 Ein Madonnenbild
- 574 Porträt, Papst Gregor der Große
- 575—594 Zwanzig Porträts, Kaiser und Landesfürsten
- 595—598 Vier Porträts von Bischöfen
- 599 Hl. Franz von Assisi
- 600 Jugendbildnis Kaiser Josef II.
- 601 Porträt, Papst Clemens XIV.
- 602 Porträt, Papst Pius VI.
- 603—614 Zwölf Landschaften
- 615 Das brennende Troia
- 616 Ein Mariahilfbild
- 617 Muttergottes mit Jesuskind
- 618 Madonnenbild
- 619 Christus, auf Glas gemalt
- 620 Kruzifix
- 621—632 Zwölf Porträts von Äbten
- 633 Geburt Christi, ziemlich groß
- 634 Muttergottes mit Jesuskind
- 635 Landschaft, nova Jerusalem
- 636 Agar und Isak
- 637—639 Drei große Landschaften, schlecht und verdorben
- 640 Hl. Ignatius von Loyola
- 641 Das Kloster Marienberg, schlecht
- 642 Ein Frauenbild mit Kind, gut
- 643 Crucifix, sehr schlecht
- 644 Hl. Benedikt in der Wüste
- 645 Hl. Franciscus Seraphius, sehr schlecht
- 646, 647 Zwei Stücke mit Früchten
- 648 Porträt, Kaiser Leopold I.
- 649 Hl. Petrus, beschädigt
- 650 Ein Marienbild auf Glas
- 651 Hl. Benedikt
- 652 Porträt eines Unbekannten
- 653 Schutzengel, sehr schlecht
- 654 Ein großes Gemälde mit Früchten
- 655 Geburt Christi, sehr gut, aber beschädigt
- 656 Hl. Placidus
- 657 Joachim und Anna, sehr schlecht
- 658 Hl. Johannes der Täufer, gut doch etwas verdorben
- 659 Ein Frauenbild mit Kind; von Pusjäger Matthias
- 660 Geburt Christi, gut
- 661 Hl. Barbara, sehr schlecht
- 662 Ein kleines Frauenbild mit Kind
- 663 Schmerzhafte Muttergottes, schlecht
- 664 Hl. Augustinus als Lehrer der Redekunst in Mailand
- 665—680 16 kleine Landschaften
- 681 Ecce homo, gut
- 682 Jesus am Ölberg, ziemlich groß
- 683 Geißelung Christi, ziemlich groß
- 684 Dornenkrönung Christi, ziemlich groß
- 685 Kreuzigung Christi, ziemlich groß
- 686 Maria Himmelfahrt, sehr groß; von Pusjäger Matthias

- 687, 688 Zwei Landschaften, gut  
 689 Porträt, Papst Ignaz XI.  
 690 Das letzte Abendmahl  
 691 Jesus speist die 4000 Mann, groß  
 692 Hochzeit zu Kana  
 693 Jesus wird vom Teufel versucht  
 694 Die Hochzeit des reichen Mannes  
 695 Hl. Benedikt  
 696 Hl. Scholastika  
 697 Geburt Christi, Vorhang über der Orgel, sehr groß und gut, aber beschädigt  
 698 Hl. Cäcilia, schlecht  
 699—729 31 Porträts von Äbten  
 730 Altarblatt vom Hochaltar, Himmelfahrt Mariens, von einem welschen Meister  
 731 Altarblatt mit hl. Benedikt  
 732 Altarblatt, Gekreuzigter Heiland mit Magdalena; mit Monogramm des Michelangelo Unterberger  
 733 Altarblatt, Allerheiligen, auf Leinwand; von Pusjäger Matthias  
 734 Altarblatt, Muttergottes mit dem Scapulier; von Pusjäger Matthias, mit der Jahreszahl 1707  
 735 Hl. Michael, in der Kapelle  
 736 Ein Kruzifix aus Elfenbein

Am 6. 7. und 8. April 1808 wurden versteigert: Nr. 1—16.

Von Galerieinspektor von Dillis wurden am 20. Juni 1811 vorgemerkt: Nr. 686 697, aus der Porträtreihe der Äbte jenes von Leonhard Andri, dem 34. Abt, weiters 730—734, 736.

Im Schloß Ambras wurden im Jahre 1814 folgende Bilder aus Marienberg vorgefunden: Nr. 686, 731—734 und das Porträt des 34. Abtes, Leonhard Andri (aus der Reihe Nr. 699—729).

Im Dezember 1811 wurde laut Anordnung Dillis das unter Nr. 736 verzeichnete Kruzifix nach München geschickt.

### Stams

- 737 Eine Tafel, David  
 738—740 Drei Porträts der kaiserlichen Familie  
 741 Eine Tafel, eine Sterbende darstellend; nach Holzer Johann  
 742—751 Zehn Tafeln mit schwarzen Kupferstichen, vergoldete Rahmen  
 752 Der Gichtbrüchige, große Tafel  
 753—754 Drei große Tafeln: Anbetung der Könige, hl. Thomas von Aquin, hl. Dominikus  
 755, 756 Zwei kleinere Tafeln, Bauernfamilie, nach Niederländer Art  
 757, 758 Zwei kleine Tafeln mit türkischen Figuren  
 759 Eine kleine Tafel, einen Bettler darstellend  
 760, 761 Zwei kleine Schriftstücke  
 762, 763 Zwei Tafeln; Christus am Kreuz, der sterbende Josef  
 764, 765 Zwei große Porträts mit vergoldeten Rahmen  
 766, 767 Zwei Tafeln: hl. Sebastian und David, mit Stabrahmen  
 768, 769 Simon und Lukretia  
 770, 771 Zwei kleine Porträts mit vergoldeten Rahmen  
 772, 773 Zwei kleine Tafeln: Muttergottes und hl. Josef, vergoldete Rahmen  
 774, 775 Zwei Tafeln: Theses, vergoldete Rahmen  
 776 Porträt des Abtes Vigil



- 777—780 Vier schlechte Porträts mit gelben Rahmen  
 781 Eine kleine Tafel, Darstellung aus der biblischen Geschichte  
 782 Kleine Tafel: Saul und David, geworfen  
 783 Kleine Tafel mit Blumen und Tarock  
 784 Eine größere Tafel, Auferstehung Jesu  
 785 Kleinere Tafel, hl. Franziskus  
 786 Kleinere Tafel, Christus an der Geißelsäule  
 787, 788 Zwei kleinere Tafeln, Abraham  
 789 Kleinere Tafel, Falila und Samson  
 790 Kleinere Tafel mit Blumen  
 791—793 Drei Porträts  
 794—797 Vier große Tafeln mit Stabrahmen  
 798, 799 Zwei große Tafeln mit Stabrahmen  
 800 Eine Tafel, Ecce homo  
 801—810 Zehn verschiedene Porträts  
 811—820 Zehn kleine Architekturstücke  
 821 Eine große Landschaft  
 822, 823 Zwei kleine Küchenstücke  
 824 Eine kleine Tafel, Heilige Familie darstellend  
 825, 826 Zwei Stücke: Bildhauer und Maler  
 827 Eine größeres Stück, David  
 828, 829 Zwei römische Stücke  
 830, 831 Hl. Franziskus und hl. Antonius  
 832 Hl. Hieronymus  
 833 Falschspieler  
 834 Geißelung Christi  
 835 Eine Landschaft im Hochformat  
 836 Stück mit altdeutschen Figuren  
 837, 838 Zwei kleine Schriftstücke von Holzer Johann  
 839, 840 Zwei Tafeln: Kreuzigung und Kreuzabnahme Christi  
 841 Eine Tafel, Heilige Familie, in der Volksstube  
 842—846 Fünf Porträts  
 847 Eine Tafel, Kruzifix  
 848 Eine Tafel, Verspottung Christi, in der Trinkstube  
 849—853 Fünf Porträts  
 854 Ecce homo  
 855—874 Zwanzig Darstellungen von Tugenden  
 875—887 13 Darstellungen von Lastern  
 888 Eine Tafel, Maria Himmelfahrt und Taufe des Johannes  
 889 Porträt des Abtes Augustin  
 890 Porträts des Abtes Edmund  
 891 Anbetung der Könige  
 892 Geburt Christi  
 893 Darstellung einer Schlacht  
 894—901 Acht Stücke aus der biblischen Geschichte  
 902 Das Urteil König Salomons  
 903, 904 Zwei Schriftstücke  
 905, 906 Zwei Stücke mit Rittern  
 907—936 Sieben große und dreiundzwanzig kleinere Bilder  
 937—1003 67 große Stücke  
 1004—1037 34 Porträts von Prälaten  
 1038—1044 Sieben Familienporträts  
 1045 Familie Federhans

- 1046—1050 Fünf Tafeln mit Darstellungen aus der Geschichte des heiligen Bernhard  
 1051—1054 Vier Tafeln mit Vögeldarstellungen  
 1055 Eine Tafel, Schleifer  
 1056, 1057 Zwei türkische Stücke

Ehe der Auftrag, die Kunstgegenstände in den Stiften zu verzeichnen, eingelangt war, wurden versteigert: Nr. 737—848, 1038—1050.

Am 22. Juni 1811 wurde von Dillis nur das Hochaltarbild in der aufgelassenen Pfarrkirche, das von Franz Anton Zeiller stammte, zur Ablieferung nach Innsbruck vorgemerkt<sup>79</sup>.

#### Ambras<sup>80</sup>

Von Dillis wurden am 27. Juli 1808 ausgewählt und zwar für die Galerie in München:

- 1058 K7/84 Brustbild eines Christus auf Holz mit Ölfarben gemalt, die linke Hand auf die Brust, die rechte zum Segnen erhoben.  
 1059 K7/111 Das Brustbild eines salvatoris mundi, auf Holz mit Ölfarben gemalt, mit der Rechten den Segen gebend und in der Linken ein Kreuz; angeblich von Mantegna Andrea  
 1060 K7/113 Porträt, Kaiser Maximilian I. im Profil, auf Holz mit Ölfarben, mit dem Monogramm SME<sup>81</sup>  
 1061 K7/208 Porträt einer jungen Prinzessin in einem roten Kleid, das mit Hermelin ausgeschlagen ist, um die Mitte eine goldene Kette, auf der die Linke liegt, um den Hals einen Perlenschmuck, auf dem Haupte ein schwarzes mit Gold gesticktes Tuch  
 1062 K7/298 Porträt, Erzherzog Sigismund, mit Ölfarben auf Holz gemalt, sehr alt  
 1063 K8/15 Ein metallenes, länglich viereckiges Kästchen mit einem Deckel, auf dem eine viereckig aufstehende Hülse, wie ein Kamin. Das Kästchen steht auf vier sitzenden Figuren. Auf den seitlichen Außenwänden sind geistliche Figuren erhoben angebracht  
 1064 K8/56 Eine kleine metallene, antike, römische Lampe, an der Außenseite schön mit kleinen halberhobenen Figürchen geziert. Am Fuße unten die Buchstaben C. I. G. I. O. M. S.  
 1065 K8/112 Ein kleiner halb erhabener Medusenkopf von Metall mit einer metallenen Einfassung, auf welcher vier kleine Köpfe angebracht sind  
 1066 K8/179 Ein ovales von Metall gegossenes Stück, unten und oben offen, außen sehr schön mit erhobenen Weinreben und Weintrauben geziert  
 1067 K8/180 Ein antikes römisches Candelabrum mit halb erhobenen Figuren geziert, eine Handhabe und drei Füße von Metall  
 1068 K8/188 In einem Futteral von Leder eine kleinere und eine größere in schwarzem Horn gefaßte Medaille mit römischen Köpfen  
 1069 K8/189 Ein antiker von Metall hohl gegossener Leib eines nackten Weibes, ohne Kopf, Arme und Füße  
 1070 K9/36 Das Urteil des Paris, in einem grauen Stein sehr fleißig halb erhoben gearbeitet, die Göttinnen nackt, Paris und Merkur in altdeutscher Tracht gekleidet; auf einem Stein ist eingraviert H und ein darunter gestelltes D 1522, das Relief in einem viereckigen Rahmen von Ebenholz

<sup>79</sup> Siehe Anm. 27.

<sup>80</sup> Das vom Rentbeamten Anton von Pfandler im Jahre 1806 angelegte Gesamtverzeichnis der Ambraser Kunstgegenstände und Waffen befindet sich im Lds. Reg. Archiv unter Inv. A 40/32.

<sup>81</sup> Oberdeutscher Maler um 1500 (Thieme-Becker, Bd. XXXVII, S. 448).

- 1071 K9/37 Christus am Kreuz, darunter Maria, Johannes und Magdalena, sowie zwei andere weibliche Figuren; daneben ein Mann zu Pferd und einer zu Fuß mit einer Helebarde; in gelbem Stinkstein gearbeitet, flach erhoben, sehr alte Arbeit; der Rahmen ist von schwarz gebeiztem Holz
- 1072 K9/52 Eine stehende Judith von Alabaster, der aber die rechte Hand fehlt; ein Schuh hoch; an dem Piedestal steht Conrad Neit von Worms
- 1073 K9/71 Die Gerechtigkeit, klein, halb erhoben, sehr zart in grauem Stein gearbeitet; in einem gelbem viereckigem Rahmen
- 1074 K9/72 Wie vorhergehende Nummer gearbeitet; eine Mutter mit zwei Kindern, am Fuße einer Säule die Worte: Charitas P. F.
- 1075 K9/96 Ein aus weißem Marmor gearbeiteter Leib eines Herkules ohne Kopf, Hände und Füße
- 1076 K9/115 Eine kleine liegende und schreibende weibliche Figur von Alabaster mit der Aufschrift am Fußgestell: Geometria et astronomia MDLXIX
- 1077—1082 K10/8—13 Sechs halb erhobene in Holz geschnittene Tafeln, Leidensgeschichte Jesu, sehr alte deutsche Arbeit mit der Jahrzahl 1524
- 1083 K10/31 Der heilige Willigis zu Pferd, hat um sich 14 Männer mit Armbrüsten, neben ihm zwei Priester und vor ihm drei andere Figuren; eine sehr alte Arbeit in Elfenbein
- 1084 K10/38 Eine kleine stehende männliche Figur mit einem Füllhorn, von Holz geschnitten
- 1085 K10/45 Geißelung Christi, Christus an die Säule gebunden, Statue einen halben Schuh hoch von Buchsbaumholz auf einem schwarzen Postament
- 1086 K10/46 Geißelung Christi aus Elfenbein, einen halben Schuh groß, auf schwarzem Postament
- 1087 K10/51 Muttergottes mit Jesuskind, hl. Johannes dem Täufer, hl. Jakobus und zwei bekleideten Engeln unter einem Baldachin; sehr alte Schneidearbeit von Buchsbaum
- 1088 K10/58 Ein altes kleines Basrelief von Elfenbein, etwas beschädigt, Judas verrät Christus
- 1089 K10/64 Friedrich IV. aug. imp. caes., halb erhoben von Holz, in einem braunen Rahmen
- 1090 K10/65½ Das Porträt einer unbekanntenen Frau mit einem Schleier auf dem Haupte, halb erhoben von Holz
- 1091 K10/66 Porträt eines Mannes, halb erhoben, auf der Rückseite steht geschrieben: Herr von Born
- 1092 K10/67 Ein kleines Porträt eines Landesfürsten, von Holz, halb erhoben
- 1093—1095 K10/68, 70, 71 Drei kleine Porträte von Männern, halb erhoben, von Holz, auf schwarzem Grund
- 1096—1099 K10/73, 75—77 Vier verschiedene sehr fein und halb erhoben geschnittene Porträts
- 1100, 1101 K10/78, 79 Zwei kleine aus Buchsbaum geschnittene Profilköpfe, bei dem weiblichen ist ein Kind an der Brust
- 1102 K10/80 Ein ganz kleiner Mannskopf von einer harten, weißen Masse, halb erhoben, in Form eines Ringsteines.
- 1103 K10/81 Porträt, Leopold Wilhelm archid. austr. episc., halb erhoben, von weißer Komposition auf schwarzem Grund
- 1104 K10/84 Ein längliches, ganz kleines Basrelief von Buchsbaum, auf dem sehr fein gearbeitet 11 nackte Knaben sind, von denen 6 musizieren und 5 tanzen



- 1105 K10/85 Ein Stück, wie vorhergehend, auf dem 10 Knaben, wovon 2 turnieren, 4 einander auf den Schultern tragen, die übrigen andere Stellungen machen
- 1106 K10/98 Ein Mannskopf ganz rund gearbeitet, von Buchsbaum
- 1107 K10/99 Das Brustbild eines Frauenzimmers mit einem Schleier auf dem Haupte, gleich einer Klosterfrau, von Birnbaumholz, klein und ganz rund geschnitten. Darunter steht geschrieben: Margaritha Gubernatrix Belgiae
- 1108 K10/104 Ein kleines halb erhoben gearbeitetes Porträt von einem Kardinal, von Elfenbein in einem vergoldeten runden Rahmen
- 1109 K10/106 Ein kleines halb erhobenes Porträt eines Mannes von einer weißen harten Masse
- 1110 K10/112 Ein kleines von Holz geschnittenes halb erhobenes Porträt von Wilhelm II., Herzog von Bayern, mit der Jahrzahl 1525
- 1111 K10/113 Ein gleiches Porträt eines Fuggers
- 1112 K10/114 Ein in derselben Größe von Holz erhobenes geschnittenes Porträt einer alten unbekanntenen Frau
- 1113 K10/115 Ein anderes gleiches Porträt einer Frau, von Holz halb erhoben geschnitten
- 1114 K10/116 Eine kleine von Holz halb erhoben geschnittene Verzierung von Laubwerk, in deren Mitte ein Kind sitzt und mit einem Löffel aus einer Pfanne Brei isst
- 1115 K10/117 Ein altes von Holz geschnittenes Basrelief, auf dem zwei Männer zu Pferde und mehrere andere zu Fuß sind; die Darstellung ist unbekannt. Auf der Rückseite steht geschrieben: Pisani florentini opus
- 1116 K10/120 Ein von Holz aus zwei Teilen äußerst fein und durchbrochen gearbeitetes viereckiges Kreuz, zuoberst ein Pelikan, damit verbunden eine Darstellung aus der Leidensgeschichte Jesu mit gotischen Gebäuden. Unter dem Fuße des Kreuzes ist eine griechische Schrift und ein Wappen eingraviert
- 1117 K10/121 Muttergottes mit dem Jesuskind in einer Landschaft stehend und von zwei Engeln gekrönt, halb erhoben aus schwarzem Horn gepreßt mit einem schönen viereckigen Rahmen ebenfalls von schwarzem Horn geziert
- 1118, 1119 K10/167, 168 Zwei große halb erhobene Porträts von Männern, aus Holz
- 1120 K11/35 Sturz des Saul in einem kleinen viereckigen Rahmen mit einem Glas, von weißem und rotem Wachs poussiert
- 1121 K11/36 Zwei Männer zu Pferde, die mit einem Drachen kämpfen, aus demselben Material und in derselben Größe, wie das vorhergenannte Stück
- 1122 K11/38 Ein gleich großes und gleich gearbeitetes Stück, mehrere Figuren, Genien schneiden aus einem vorwärts gebeugtem und auf einem Baumstrunke aufgelegtem Manne einen Helm
- 1123 K11/48 Männer kämpfen mit einem Drachen, von weißem Wachs poussiert
- 1124 K11/59 In einer eisernen blau angelaufenen ovalen Schachtel hinter einem Glase, von schwarzbraunem Wachs ein Scharmützel zu Pferde poussiert, etwas schadhast
- 1125 K12/4 Das Bildnis Kaiser Karl V. von römischem Mosaik in einem kleinen runden Rahmen von vergoldetem Messing
- 1126 K12/12 Eine kleine viereckige Tafel von Florentiner Steinmosaik, Blumenstück
- 1127 K12/61 Eine Miniaturmalerei, verschiedene zum Teil nackte weibliche Figuren schießen mit Pfeilen auf eine liegende Figur, auf dem Vordergrund steht: 1608 I. Hoes F.

- 1128 K12/62 Eine Originalzeichnung von Werner  
 1129 K12/69 Eine alte, große Glasmalerei, die früher in einem Fenster des Schlosses eingesetzt war und eine Sonnenuhr darstellt  
 1130 K12/71 Eine kleine runde Scheibe, Maria mit dem Kinde auf dem Arm, auf einem Halbmond stehend, Glasmalerei von Thomas Neidhart  
 1131 K12/72 Eine Glasmalerei, größere runde Scheibe mit einem Wappen, worin ein Greif  
 1132 K12/73 Eine Glasmalerei, eine runde etwas zerbrochene Scheibe, worauf ein Mann und eine Frau in altdeutscher Tracht gemalt, daneben trägt ein Mann ein Weib auf dem Rücken  
 1133 K12/74 Eine Glasmalerei in einem runden hölzernen Rahmen, Nabukodonosor läßt sich seinen Traum auslegen, trägt die Umschrift: *Viderat Assyria, quae somnia magnus in urbe rex sibi fatidicos pandere tota jubat. Danielis II. Cap.*  
 1134 K12/75 Gegenstück, Nabukodonosor läßt die drei Jünglinge in den glühenden Ofen werfen, trägt die Umschrift: *Mandat adorari rex jussa recusant tres, quos abolere parat. Danielis III. Cap.*

#### Für Innsbruck

- 1135 K12/43 In einem schlechtem Rahmen aus Holz, auf Tropfstein gemalte Muttergottes mit dem Jesuskind, von Engeln umgeben, seitwärts der hl. Franz Seraph. die Tropfsteinplatte ist zerbrochen  
 1136 K12/46 Johannes tauft Christus am Jordan, mit Ölfarbe auf einem polierten Tropfstein gemalt, in einem viereckigen Rahmen von Ebenholz; von Kager Matthias  
 1137 K12/47 Der hl. Franz Seraph. mit Ölfarben auf weißem Marmor gemalt, viereckiger Rahmen von Ebenholz  
 1138 K12/63 Christus am Ölberg, auf einem schwarzen Schieferstein in Öl gemalt, schwarzer Rahmen, Querformat  
 1139 K13/184 Schön geschnittener Spiegelrahmen aus Holz  
 1140 hist. Gem. Nr. 13 Die Tochter Pharaos findet Moses im Wasser, in einer Landschaft, mit Ölfarbe auf Leinwand schwarzer Rahmen  
 1141 hist. Gem. Nr. 39 Der hl. Thomas legt seine Finger in die Seitenwunde Jesu, daneben stehen die Heiligen Helena, Magdalena, Markus und ein Bischof. Darüber Gottvater und unter diesem tragen drei Engel ein offenes Buch, auf Leinwand  
 1142 hist. Gem. Nr. 71 Zacharias und Elisabeth mit mehreren Figuren und Tieren, besonders auffallend ein mit Küchengeschirr beladenes weißes Pferd; Original von Bassano, schon an vielen Stellen ausgebessert  
 1143 hist. Gem. Nr. 90 Johannes der Täufer halb kniend, in einer Schale das Wasser auffangend, mit einem vergoldeten Rahmen von Schneiderarbeit  
 1144 hist. Gem. Nr. 121 Cupido stehend, wie er den Bogen schnitzt, lebensgroß; von Heinz Josef nach Antonio Correggio kopiert, auf Holz in einem schwarzen Rahmen  
 1145 hist. Gem. 181 Jupiter und Apoll mit drei weiblichen nackten Figuren, wovon eine Blumen, die andere Früchte und die dritte Fische hält; vor Jupiter liegen goldene Gefäße und Münzen; mit Ölfarbe auf Leinwand gemalt  
 1146 hist. Gem. Nr. 241 Maria Heimsuchung, ein Altarblatt von Johann Georg Dominikus Grasmayr anno 1732 gemalt, auf der Rückseite mit Nr. 8 bezeichnet  
 1147 hist. Gem. ohne Nr. Maria Opferung, ein Altarblatt von J. G. D. Graßmayr anno 1733, auf der Rückseite mit Nr. 9 bezeichnet

1148 alte Porträte Nr. 398 Sigmund Franz Erzherzog zu Österreich in einem blauen Harnisch, mit der Rechten den Kommandostab haltend, die Linke auf die Hüfte gestützt, über die rechte Schulter eine rote Schärpe, Kniestück von Morandi

1149 in der St. Nikolauskapelle Nr. 285 Maria sitzend mit dem Jesuskind und zwei Engeln, Basrelief in weißem Marmor, vergoldeter Rahmen mit Bildhauerarbeit.

Davon wurden auf Anordnung Dillis Ende Dezember nach München geschickt: 1058—1063, 1066—1068, 1072, 1077—1084, 1086—1093, 1100—1113, 1115—1119, 1125—1128, 1135—1137, 1139.

### Literaturnachweis

- Brunner, Sebastian: Ein Chorherrenbuch; Wien, 1883.  
 Egger, Josef: Geschichte Tirols; 3 Bde., Innsbruck, 1880.  
 Fischnaler, Conrad: Innsbrucker Chronik; 5 Bde. Innsbruck, 1929/34.  
 Hammer, Heinrich: Kunstgeschichte der Stadt Innsbruck; Innsbruck, 1952.  
 Hirn, Josef: Tirols Erhebung im Jahre 1809; Innsbruck 1909.  
 Hohenegger, Agapit und Zierler, Peter: Geschichte der tirolischen Kapuziner-Ordensprovinz (1593—1893); 2 Bde., Innsbruck 1913/15.  
 Lentze, Hermann: Die Entstehung der Wiltener Gemäldesammlung; in Tir. Hbl. 1951, Heft 10/12.  
 Lessing, Waldemar: Johann Georg von Dillis (als Künstler und Museumsmann 1759—1841); München, 1951.  
 Merkh, Rudolf: St. Michael an der Etsch; in „Der Nornenbrunnen (Geschichtliche Blätter für das Deutschtum im Süden der Alpen)“; 1935, Folge 3.  
 Pitra, Franz: Der Kirchenschatz der kgl. Loretokapelle an der Frag bei den Kapuzinern in Klausen; Bozen 1906.  
 Riel, Berthold: Die Kunst an der Brennerstraße; Leipzig 1898.  
 Ringler, Josef: Katalog der Gemäldesammlung Museum Ferdinandeum; Innsbruck 1928.  
 Rohmeder, Wilhelm: St. Michael an der Etsch; in „Der Nornenbrunnen“ 1927, Folge 3.  
 Semper, Hans: Die Brixner Malerschulen des 15. und 16. Jahrhunderts und ihr Verhältnis zu Michael Pacher; in Zeitschrift des Ferdinandeums, Bd. 35 (1891).  
 Semper, Hans: Die Gemäldesammlung des Ferdinandeums in Innsbruck; Innsbruck 1886.  
 Semper, Hans: Die Sammlung alttirolischer Tafelbilder im erzbischöflichen Klerikalseminar zu Freising; in Oberbayerisches Archiv für vaterländ. Geschichte, Bd. 49.  
 Sparber, Anselm: Abriß der Geschichte des Chorherrenstiftes Neustift bei Brixen; Brixen 1920.  
 Sparber, Anselm: Die Aufhebung des Chorherrenstiftes Neustift; in Neue Tir. Stimmen, 1908, Nr. 288—293.  
 Wolfgruber, Karl: Katalog zur Ausstellung Franz Unterberger in Brixen, Brixen 1953.  
 Zeitschrift Ferdinandeum, Bd. X (1844), S. 85: Gabriel Pontifesser und der Schatz zu Klausen. (Größtenteils nach Mitteilungen des P. Ephrem Kofler.)

### Künstlerverzeichnis

- Amigoni, Jacopo; Nr. 5.  
 Alessandrino, Francesco; Nr. 61, 62.  
 Bassano (vermutl. Giacomo); Nr. 1142.



- Brandel, Peter; Nr. 30—33, 35, Anm. 46.  
 Cairo, Fernando, del; Nr. 98, Anm. 60.  
 Calabrese (Preti Mattia); Nr. 100.  
 Correggio, Antonio; Nr. 1144.  
 Costa, Vincenzo; Nr. 67, 68, 76, 77, Anm. 53.  
 Dürer, Albrecht; Nr. 374.  
 Dyck, Anthonis van; Anm. 43.  
 Faistenberger, Anton; Nr. 38.  
 Ferabosco, Hieronymus; Nr. 34, Anm. 46.  
 Fiedler (Joh. Christian?); Nr. 86, Anm. 58.  
 Formentini, Tommaso; Nr. 20, 21.  
 Funk, Josef Anton; Nr. 471.  
 Gran, Daniel; Nr. 73, 74.  
 Graßmayr, Johann Georg; Nr. 6, 7, 14, 101, 1146, 1147, Anm. 42.  
 Graßmayr (verm. Joh. Sebastian); Nr. 8, 9, Anm. 42.  
 Heinz, Josef; Nr. 1144.  
 Hoes, I. F.; Nr. 1127.  
 Holzer, Johann; Nr. 741, 837, 838.  
 Hondekoeter, Melchior; Nr. 84.  
 Kager, Matthias; Nr. 1134.  
 Knoller, Martin; S. 34.  
 Lampi, Johann; 482, 483.  
 Lodesano, ?; Nr. 22, 23.  
 Manfredi (Bartolomeo?); Nr. 83, Anm. 56.  
 Mantegna, Andrea; Nr. 1059.  
 Marliano, Andrea, Nr. 18—21.  
 Morandi (vermutl. Giovanni Maria); Nr. 1148.  
 Neidhart, Thomas; Nr. 1130.  
 Neit, Conrad; Nr. 1072.  
 Pacher, Michael; Anm. 69, 74.  
 Perugini, Stefano; Nr. 61, 62.  
 Philippi (Ferd. Sigfried?); Nr. 114—118, Anm. 62.  
 Piazzetta, Giambattista; Nr. 28, 29, 63, 64.  
 Pisani, Nicolo; Nr. 1115.  
 Preti, Mattia gen. Calabrese; Nr. 100.  
 Pusjäger, Matthias; S. 36, Nr. 659, 686, 733, 734.  
 Pynacker; Adam; Nr. 82.  
 Reichlich, Marx; Nr. 380, 381, Anm. 67.  
 Renn, Balthasar; Anm. 63.  
 Sassi, Giovanni Bapt.; Nr. 18, 19.  
 Schoonjans, Anthoni; Nr. 65, 66.  
 Schöpf, Josef; S. 36.  
 Tamm, Franz Werner; Nr. 54, 55.  
 Tempesta, Antonio; Nr. 39, 40.  
 Traubenberg, ?; S. 32.  
 Unterberger, ?; Nr. 437, 438.  
 Unterberger, Franz; Nr. 435, 436, Anm. 65, 71, 76.  
 Unterberger, Michelangelo; Nr. 732.  
 Vischer von Lebrain; Nr. 46—49.  
 Werner, ?; Nr. 1128.  
 Zeiller, Franz Anton; S. 36, Anm. 27.

Anschrift des Verfassers: Dr. Franz Colleselli, Innsbruck, Volkskunstmuseum

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Colleselli Franz

Artikel/Article: [Der erste Plan zur Errichtung einer Innsbrucker Gemäldegalerie 1807-1813. 30-56](#)